



Bevor die Nachwuchsreporter in das Einsatzboot der DLRG durften, mussten sie Schwimmwesten anlegen. Schiffsführerin Emilia Mielke drehte dann eine Runde auf dem Neckar mit ihnen. Im Rahmen des Projekts „Schüler machen Zeitung“ hatte sich die Hilfsorganisation bereit erklärt, den Schülern einen Einblick in ihre alltägliche Arbeit zu geben. Fotos: Alex

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Busfahrer legte Vollbremsung hin

Die Polizei sucht Zeugen eines Unfalls, der sich am Sonntagabend gegen 19.15 Uhr auf dem Neckarstaden im Bereich des Marstallhofs ereignet hat. Da die Beteiligten unterschiedliche Angaben zum Unfallhergang machen, ist die Polizei auf Hinweise angewiesen. Wie die Polizei mitteilt, wollte der Fahrer eines Busses der Linie 35 Richtung Neckargemünd die Haltestelle Marstallhof anfahren. Vor ihm befand sich ein 27-jähriger Radfahrer, der in die Marstallstraße abbiegen wollte. Nach Angaben des Radlers gab er rechtzeitig Handzeichen, hörte beim Abbiegen dann aber ein andauerndes Hupen des Busses. Der Busfahrer wiederum äußerte, dass der Radfahrer abrupt gebremst habe und sogar zum Stehen kam. Nur durch seine blitzschnelle Reaktion konnte er einen Zusammenstoß mit dem Mountainbikefahrer verhindern. Durch die Vollbremsung verletzten sich zwei Fahrgäste im Bus. Während eine Person in ein Krankenhaus eingeliefert werden musste, verzichtete die zweite verletzte Person auf eine medizinische Versorgung und wollte selbst einen Arzt aufsuchen. Nach ersten Aussagen von Fahrgästen treffen die Schilderungen des Busfahrers zu. Zur eindeutigen Klärung werden Zeugen gebeten, sich unter der Telefonnummer 06221 / 991700 zu melden.

1000 Euro Schaden durch Graffiti

Unbekannte besprühten in der Zeit zwischen Samstag, 16 Uhr, und Sonntag, 10 Uhr, eine Gussbetonwand im Dammweg. Es entstand ein Schaden von etwa 1000 Euro; gesprüht wurde die Buchstabenkombination „GBS“. Hinweise zur Sachbeschädigung an das Polizeirevier Süd unter Telefon 06221 / 34180.

Audi kontra Skoda

In der Alten Eppelheimer Straße stießen am Sonntag um 20.30 Uhr zwei Autos zusammen. Ein Viernheimer Audi-Fahrer hatte an der Einmündung zum Czernyring den Skoda einer 40-Jährigen übersehen und war aufgefahren. Bei dem Crash wurde niemand verletzt, der Audi-Fahrer muss aber mit einer Anzeige rechnen.

Im Notfall alles stehen und liegen lassen

Schüler machen Zeitung: Neuntklässler informierten sich bei den Lebensrettern der DLRG auf der Neckarwiese

Von Denis Schnur

Ein kleines Mädchen nähert sich auf der Neckarwiese neugierig dem Fluss. Die Mutter achtet kurz nicht auf ihren Schützling. Erst als das Kind am Ufer ankommt, sieht sie die Gefahr und nimmt es vom Wasser weg. Andreas Keller, Vorsitzender der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) Heidelberg, sah die Szene aus ein paar Metern Entfernung, jederzeit bereit, loszulaufen. „Seht Ihr, wie schnell etwas passieren könnte?“, fragt er die fünf Schülerreporter, die im Rahmen des RNZ-Projektes „Schüler machen Zeitung“ am Samstagmorgen dem DLRG-Team über die Schulter schauen durften.

Nicht selten kämen im Sommer Eltern zu den Lebensrettern, die verzweifelt ihr Kind suchen – auch wenn dieses sich oft schnell wieder finde. „Für solche Fälle sind wir eben auch da“, so Keller. Taucht eine vermisste Person nämlich nicht wieder auf oder wird gar im Wasser gesehen, rücken die DLRG'ler sofort mit

Rettungsbooten und bei Suchaktionen mit Tauchern aus.

Diese beiden Bereiche führen sie auch den Nachwuchsreportern vor, die zusammen mit Bootsführerin Emilia Mielke eine Runde auf dem Neckar drehen. Beeindruckend für die Schüler ist dabei vor allem, was auf dem scheinbar kleinen Boot alles an Ausrüstung an Bord ist: Von



der Sanitätstasche über das Funkgerät bis in zur Tauchausrüstung – „Das ist schon ziemlich cool“, findet Theresa Fritz vom St. Raphael-Gymnasium.

Unter Wasser dürfen die Nachwuchsjournalisten nicht selbst, dafür aber Rettungstaucher Benjamin Reibold bei einem Tauchgang beobachten – und über

Headset mit ihm reden, während er in voller Ausrüstung auf dem Grund des Neckars herumwandert. Für den Schüler Paul Liebel vom Helmholtz-Gymnasium das Highlight des Besuchs: „Man hat ihn gut verstanden, das ist wie telefonieren.“ Nur die Atemgeräusche seien laut. „Wie telefonieren mit Darth Vader“, schränkt er deshalb ein. Die Berichte des Tauchers faszinieren auch Dora Kovacs vom Raphael, die ihn fragt, was er denn gerade sehe. „Steine, ein paar Fische und viel Müll“, kommt als Antwort.

Und das, obwohl die DLRG einmal im Jahr eine „Neckarputzaktion“ startet, wie Keller erklärt, wobei immer wieder spannende Dinge ans Tageslicht kommen: „Fahrräder, Einkaufswagen, ein Mofa, aber auch Diebesgut, etwa Personalausweise aus geklauten Brieftaschen.“ Was denn das Interessanteste gewesen sei, fragt Paul nach. „Einmal haben wir ein Gebiss gefunden, das ein Mann beim Reden auf seinem Boot verloren hat“, lacht Keller.

Die Schüler notieren aufmerksam, was Keller und sein Team sagen, fragen auch

nach allgemeinen Infos. So finden sie heraus, dass die etwa 60 Ehrenamtlichen von der DLRG im Jahr auf knapp 3000 Einsatzstunden kommen, wenn sie von April bis Oktober jedes Wochenende und bei jeder Veranstaltung mit mindestens fünf Helfern auf ihrem Posten sind. In dieser Zeit kommen sie auf etwa 100 Einsätze im Jahr.

Darunter sind aber auch Fälle außerhalb dieser Zeiten: Jedes Mal, wenn ein Notfall mit einer Person im Wasser gemeldet wird, wird in Heidelberg neben der Feuerwehr auch die DLRG angefunkelt. Egal, was die Lebensretter dann gerade tun – sie lassen es stehen und liegen und machen sich auf den Weg. „Meist kommen wir nur minimal später an als die Berufsfeuerwehr“, erklärt Einsatzleiter Nils Treiber stolz. Der Dank dafür gebühre den Arbeitgebern, die die Freiwilligen dafür freistellen, aber auch deren Engagement. „Wie oft war der Tisch gedeckt und man wurde gerufen“, erzählt Treiber, „aber dann lässt man das Steak halt stehen, wenn man dafür vielleicht ein Leben retten kann.“

Zwei Frauen nutzen das dicke Gedränge aus

Diebstahl auf Weihnachtsmarkt

RNZ. Weihnachtsmarktzeit ist Diebstahlzeit: Das zeigt jetzt wieder ein aktueller Fall der Heidelberger Polizei. Denn Zivilbeamte des Reviers Mitte nahmen am Samstagabend zwei Frauen fest, die sie zuvor bei einem Taschendiebstahl beobachteten. Gegen 18.40 Uhr nutzten die beiden jungen Frauen, die aus Sinheim und aus Köln stammen, den Trubel an der Ecke Hauptstraße/Apothekergasse aus, und schlichen sich an eine 75-jährige Touristin aus der Schweiz heran, die einen Rucksack auf dem Rücken trug.

Während eine der Verdächtigen laut Polizeibericht „mit viel Geschick“ versuchte, den Rucksack zu öffnen, wurde sie von ihrer Komplizin vor störenden Blicken abgeschirmt. Die Beamten erwischten die beiden Frauen auf frischer Tat und nahmen sie fest. Auf dem Revier wurden die Personalien der beiden aufgenommen. Sie durften dann wieder gehen. Jetzt wird ermittelt, ob die Täterinnen auch für sechs weitere Taschendiebstähle verantwortlich sind, bei denen am Freitag- und Samstagabend in der Altstadt Geldbeutel mit Bargeld und Scheckkarten gestohlen wurden.

Zivilbeamte sind unterwegs

Weil es immer wieder Fälle gibt, bei denen Taschendiebe das dicke Gedränge auf den Weihnachtsmärkten ausnutzen, gibt die Polizei folgende Tipps:

- > In der **Gesäßtasche der Hose** sollte nichts Wertvolles aufbewahrt werden.
 - > **Nur das Notwendigste** an Bargeld, Debit- oder Kreditkarten mitnehmen.
 - > Die **Handtasche** immer geschlossen halten und sie nie unbeaufsichtigt lassen.
 - > **Hand- und Umhängetaschen** immer mit der Verschlussseite zum Körper tragen. Rucksäcke nie auf dem Rücken tragen. Im Gedränge haben Taschendiebe sonst ein besonders leichtes Spiel.
 - > Die **Polizei** sollte sofort verständigt werden, wenn man Opfer eines Taschendiebstahls wurde.
- Die Zivilbeamten werden bis noch bis Montag, 22. Dezember, auf den Weihnachtsmärkten im Einsatz sein.

Zum Schluss tanzt man um den Baum

Deutsch-Schwedische Gesellschaft feiert Luciafest im Bürgerhaus auf dem Emmertsgrund

fri. Große Dramen können sich im Dezember in schwedischen Schulen abspielen. Denn für Mädchen in Schweden ist es eine große Ehre, den alljährlichen Lichterzug als heilige Lucia anzuführen. Da ist Streit vorprogrammiert. Das weiß Peter Ödman aus Stockholm aus erster Hand. Der besuchte jetzt das Luciafest der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft Heidelberg im Saal des Bürgerhauses auf dem Emmertsgrund.

Dort durfte Natalie Pehar dieses Jahr mit sieben Wachskerzen auf dem Kopf und einer roten Schärpe die Lucia sein. Das Luciafest ist eine alte schwedische Tradition in der Vorweihnachtszeit. Die Feier geht zum einen auf eine Legende einer Jungfrau aus Syrakus zurück. Zum anderen auf das vorchristliche Fest der Winter Sonnenwende, bei dem man sich darauf freut, dass die Tage wieder heller werden. Daher feiert man Lucia gewöhnlich



Natalie Pehar führte dieses Jahr heilige Lucia der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft Heidelberg den Lichterzug an. Foto: Hentschel

am 13. Dezember, nach julianischem Kalender der dunkelste Tag des Jahres.

„Ich bin zum ersten Mal auf dem Luciafest in Heidelberg. Zufällig bin ich auf die Veranstaltung gestoßen.“, berichtete Ödman. Der Stockholmer lebt inzwischen mit seiner deutschen Frau und seinen vier Kindern in Neustadt – und hat gerade seine Eltern aus Schweden zu Besuch in seinem Heim.

Ein bisschen schwedische Kultur in Deutschland genießen wollten die rund 250 Gäste des Festes. „Neben Midsommer ist es das wichtigste Fest in Schweden“, sagte Margret Dotter, Vorsitzende der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft. Neben dem Lichterzug gestalteten die Kinder der „Svenska Skolan“ aus Hirschberg und Karlsruhe den Nachmittag mit Liedern wie „Stilla natt“ (Stille Nacht) oder Weihnachtsgedichten. Die Schule soll schwedischsprachigen Kindern in der Region die Möglichkeit geben, ihre Sprache und Kultur anzuwenden. Bei Kaffee und „Pepparkaka“, die typisch schwedischen Gebäckchen in der Weihnachtszeit, konnte man anschließend Tombola-Lose kaufen, deren Gewinne größtenteils aus einem schwedischen Möbelhaus stammten. Zum Schluss tanzten die Besucher noch um den Weihnachtsbaum, wie es auch an Weihnachten in Schweden üblich ist.

Lebende Bücher zu Weihnachten

Aktion am Donnerstag



Lebende Bücher sind am Donnerstag auf dem Weihnachtsmarkt zu erleben. Foto: Schäfer

RNZ. Am 18. Dezember ist der Internationale Tag der Migranten. Denn an diesem Tag im Jahr 1990 nahm die UN-Vollversammlung die Internationale Konvention zum Schutz aller Wanderarbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen an. Deshalb hat sich das Interkulturelle Zentrum etwas besonderes einfallen lassen: Es lädt auf dem Weihnachtsmarkt zu einem Treffen mit „lebenden Büchern“ ein. Soll heißen: Bürger erzählen ihre Lebensgeschichte. Dieses Mal stehen Geschichten der Einwanderung nach Deutschland im Vordergrund. Es sprechen Menschen, die ausgewandert oder geflüchtet sind und in Heidelberg eine neue Heimat gefunden haben. Wer selbst Lust hat, ein „lebendes Buch“ zu werden, darf sich dem Treffen anschließen. Um 17 Uhr geht es los. Treffpunkt ist am Donnerstag, 18. Dezember, vor dem Rathaus.

Außerdem nimmt das Interkulturelle Zentrum noch bis Mittwoch, 17. Dezember, im Rahmen der Aktion „IAmAMigrant“ persönliche Einwanderungsbiografien an. Alle Geschichten, die bis Mittwoch per E-Mail an izing@heidelberg.de geschickt werden, werden auf www.izing-heidelberg.de sowie auf Facebook (www.facebook.com/interkultur-heidelberg) und Twitter (www.twitter.com/IziG_heidelberg) veröffentlicht.

Durch die Aktion werden die Geschichten automatisch in die weltweite Sammlung der Vereinten Nationen aufgenommen.

Es weihnachtet im Wolfsbrunnen



Seit 2007 steht der historische Wolfsbrunnen leer und seit 2010 wird er saniert. Wie es aussieht, ziehen sich die Arbeiten aber noch. Schließlich ist die Bürgerinitiative Wolfsbrunnen gGmbH auf Spenden angewiesen, um das Projekt zu vollenden. 1,6 Millionen soll die Sanierung kosten, 960 000 Euro sind eingegangen, davon 500 000 Euro von der Stadt Heidelberg. Allerdings findet seit der Sanierung alljährlich ein Weihnachtsmarkt statt. In diesem Jahr der fünfte. Bei Glühwein, Kaffee und Kuchen gab es wieder ein kleines Rahmenprogramm und die Putzmakerin Elisa Montenegro Denoso zeigte im künftigen „Museumszimmer“ im Rahmen des Kunsthandwerkermarktes ihr Sortiment. if/Foto: Rothe

Jeder hat seine Lieblingsbücher

RNZ. Der Verein Literaturhaus Heidelberg veranstaltet einen öffentlichen Gesprächsabend in der Reihe „Trio literale“ am Donnerstag, 18. Dezember, 19.30 Uhr, im Forum „artes liberales – universitas“, Mittelbadgasse 7/Ecke Ingrimstraße. Auf dem Podium sitzen Clemens Bellut (Philologe, Philosoph und Buchhändler), Mollie Hiesinger (Lehrerin) und Claudia Wolff (Rundfunkautorin und Mitglied der Akademie der Künste). Die Moderation hat Peter Staengle.

In der Veranstaltungsreihe „Trio literale“, einer Jam-Session mit wechselnder Besetzung, stellen leidenschaftliche Leser jeweils zwei ihrer Lieblings- und Lebensbücher vor. Die Titel finden sich erwartungsgemäß auf keinen Bestsellerlisten. Was sie empfehlenswert macht, ist vielmehr die Bedeutung, die im intimen Umgang mit ihnen über Jahre hinweg entstanden ist. Geschenkanregungen für die kommenden Feiertage sind garantiert.